

Blaues Schlieren

Stadtgestaltung mit Berücksichtigung auf klimaausgleichende Methoden

Diplomandin



Saskia Buntschu

Ausgangslage: Schlieren befindet sich, wie das restliche Limmattal, in einer Transformation hinsichtlich städtebaulicher Strukturen. Die bauliche Verdichtung verändert Schlieren massgeblich. Diese Thematik spielt im Hinblick auf den städtischen Wärmeinseleffekt eine relevante Rolle und gibt Anlass zu einer Stadtgestaltung mit Berücksichtigung auf klimaausgleichende Methoden und Massnahmen. Darüber hinaus besitzt Schlieren das Potential einer Öffnung des Stadtbaches als verbindende Freiraumkomponente zwischen dem Schlierer Wald und der Limmat - zwei bedeutende, kühlende Erholungsräume.

Ziel der Arbeit: Die Arbeit setzt sich zum Ziel mit blau-grüner Infrastruktur die Wärmebelastung der klimatischen Hotspots in Schlieren zu reduzieren. Hierbei steht der Einbezug der Bevölkerungsgruppe, welche den Langsamverkehr nutzt oder gegenüber dem Wärmeinseleffekt als vulnerabel gelten in den Fokus. Freiräume die für eine klimaausgleichende Wirkung relevant sind sollen erhalten und aufgewertet werden.

Die Stadt Schlieren wird quer zum Talraum besser vernetzt und nutzt diese Aufwertung im Hinblick auf die Hitzethematik. Dabei spielt die blau-grüne Infrastruktur und Wasser als identitätsstiftendes und kühlendes Element eine tragende Rolle. Wasser soll erlebbar und dessen Umgang vermehrt ins Bewusstsein der Bevölkerung rücken.

Ergebnis: In der vorliegenden Arbeit werden die räumlichen Potentiale, anhand von zwei definierten Quersträngen, in Bezug zur Hitzeminderung mittels blau-grüner Infrastruktur, aufgezeigt. Hierbei stellen die „kühlen Oasen“ entlang der Querstränge Zielorte dar, in welchen das Element Wasser allgegenwärtig ist. Verteilt über die gesamte Stadt stellen sie Identifikationsräume dar, die ebenfalls ein Sensibilisieren der Bevölkerung zum Thema Wasser erreichen.

Im Vorprojekt wird sichtbar was eine Gestaltung mit Berücksichtigung auf klimaausgleichende Methoden bedeuten kann. Anhand dieser linearen und punktuellen Eingriffe wird ein lebenswerteres und widerstandsfähigeres Schlieren ermöglicht.

Die Arbeit zeigt, dass verteilt über den gesamten Siedlungsraum, eine Vielzahl an Chancen für eine räumliche Aufwertung in Richtung Klimaausgleich vorhanden ist.

Die kühlen Oasen werden zu Treffpunkten an heissen Sommertagen, bringen die Bevölkerung zusammen und bieten Wasserschauplätze.

Referenten

Prof. Andrea Cejka,
Prof. Thomas Oesch,
Michael Gersbach

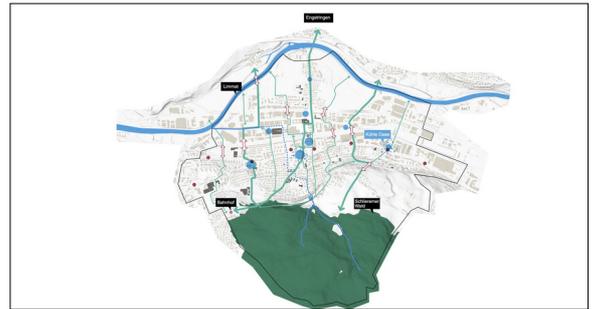
Korreferent

Pascal Gysin, pg
landschaften, Sissach,
BL

Themengebiet

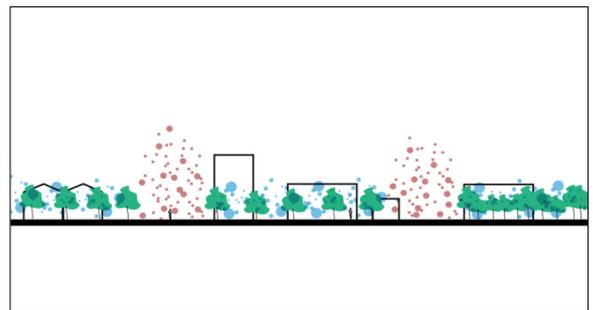
Landschaftsarchitektur

Das Grobkonzept basiert auf linearen Strängen und punktuellen Interventionen. Gemeinsam wirken sie klimaausgleichend.
Eigene Darstellung



Schemaschnitt Klima / Atmosphäre

Eigene Darstellung



Zwei "blau/grüne Stränge" mit punktuellen Interventionen - die kühlen Oasen.

Eigene Darstellung

